

und ich bin ganz seiner Meinung, daß es sich um eine neue geographische Rasse des *Cychnus caraboides* handle, die ich, dem Entdecker zu Ehren, *Zariqueiji* nenne.

KRAATZ gibt in der Deutschen Entomolog. Zeitschrift von 1879 keine genaue Beschreibung seines *Cychnus pyrenaicus*, sondern sagt nur, daß er ein kleiner *elongatus* sei, den er selbst in den östlichen Pyrenäen erbeutete.

Nun ist aber dieser katalonische *Cychnus* durchaus kein kleiner *caraboides*, sondern im Gegenteil eine große Form der *rostratus*-Hauptrasse des *Cychnus caraboides* und zudem ist der Käfer so auffallend verschieden von allen bisher bekannten *rostratus*-Formen, daß KRAATZ unbedingt eine nähere Beschreibung verfaßt hätte.

Mein Exemplar, ein ♀, mißt 21 mm. Wenn RÖSCHKE von dem süditalienischen *rostratus Costae Emery*, von dem ich auch mehrere Stücke besitze, schreibt, daß derselbe auf den ersten Blick nicht zur Hauptrasse *rostratus* zu gehören schein, so trifft dies ebensogut auf diesen spanischen *Cychnus* zu. Man wäre fast versucht, ihn für einen etwas schmaleren *semigranosus* zu halten, doch sprechen alle Merkmale deutlich dafür, daß es sich um eine, dem *Costae* jedenfalls am Nächsten stehende *rostratus*-Rasse handle.

Der Thorax ist ähnlich gebildet, wie bei *Costae*, etwas breiter als lang, aber vorn bedeutend mehr gerundet erweitert, nach hinten, wie bei *semigranosus*, sehr stark verengt und die Hinterecken sehr hoch winklig emporgehoben, höher als bei *Costae*. Die Epipleuren des Halsschildes sind, wie bei *Costae*, in ihrer ganzen Länge sehr kräftig gekörnt.

Die Flügeldecken sind viel bauchiger erweitert, als bei allen andern *caraboides*-Formen, sehr kräftig körnig skulptiert und es sind 3 glatte starke Primärintervalle vorhanden. Die Körner zwischen diesen primären Rippen zeigen deutliche Tendenz, sich in Linien zu ordnen und fließen vielfach der Länge nach zusammen.

Der Käfer ist, wie bereits bekannt, äußerst selten, wie dies auch bei *Costae* und dem schweizerischen *Hoppei* der Fall ist. Bisher wurde er nur in zwei Gebirgsstöcken Kataloniens gefunden, nämlich am Montseny und Montserrat. Also kommen sowohl in den Pyrenäen, als in den katalonischen Gebirgen, beide Hauptrassen des *Cychnus caraboides* vor.

57. 83 (45. 79)

Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

29. *Pararge aegeria* L. (*meone* Esp.) In einem typischen Stück, wie ich solche von Biskra und Algier besitze, bei Paola am 15. VI. 1920 erbeutet. Uebergangsstücke von *aegeria* zu *intermedia* Weism. fing ich am 13. VII. im Faitogebiet, die wohl am besten zu der f. *camoenaeformis* Vrt. gezogen werden. Von da habe ich aber auch Stücke, die zu der f. *egerides italica* Vrt., soweit ich VERITYS Ausführungen zu folgen vermag, zu stellen sind. Im Polsibecken (900 m, 11. VII.) fing ich 1 ♀. das sich mit der SEITZschen

Abbildung von *intermedia* völlig deckt. Es scheint also in Unteritalien wie auch in anderen ähnlichen Uebergangsgeländen (wie z. B. in den Julischen Alpen, Südsaharaberg u. dgl.) keine feste Rassenform herangebildet zu sein. Nur ein eingehendes Studium der Formen aus verschiedenen Höhenlagen homogener Gebiete wird berufen sein, Licht in die Sache zu bringen; auch müssen endlich die Saisonformen streng auseinandergehalten werden, worauf ich schon in meiner F. III. Adr. hingewiesen habe; denn im Süden hat die Art sicher 3 Generationen.

30. *P. megera* L. Verbreitet über ganz Unteritalien, jedoch anscheinend nirgends so gemein wie z. B. in Mitteldalmatien. In feurigen wie mattgetönten Stücken in allen Abstufungen von der Nennform über *alticola* Vrt. zu *tigeliiformis* Vrt. Zwei winzige ♂♂ vom Faito und Polsibecken sind ausgesprochene Albinos. Funde: Faitogebiet von 300 bis 1100 m, M. Pendolokuppe, Martinellogebiet Anfang VI, in Stücken, die nordafrikanisch-sizilianischen sehr nahe kommen. Umgegend Paola, Delianova, Carmelia 1200 m, Polsibecken in Bachbetten und an lehmigen Lehnen, Cerasiagipfel des Montalto, hier mehrfach in der f. *alticola tigeliiformis* und Mischformen, VI, VII. Zu reiner Rassenbildung scheint es noch nirgends gekommen zu sein.

31. *P. maera silymbria* Frhstfr. Faitogebiet vielfach 300—1000 m, darunter auch 2 ♀♀, die wohl zu f. *adrastaeformis* Vrt. zu ziehen sind (Mitte VI). Aus dem benachbarten Caserta und dem Apennin von Pistoia notiert VERITY subsp. *appenmina* Vrt., eine kleine dunklere Form. Im Aspromonte fliegt subsp. *polsensis* Stdr. (cfr. Stdr. L. A. pp. 61/62), die ich im VI. 1920 nur mehr in total zerfetzten Stücken antraf.

32. *Epinephele ida Arminii* Stdr. (cfr. Stdr. L. A. p. 62) Gioia Tauro, Patracebett, Polsibecken, allenthalben von 400—1100 m. F. *tripuncta* Stdr. unter *Arminii* nicht selten. VERITY (briefl. Mitt.) hält *Arminii* vielleicht mit *neapolitana* Obth. identisch (ich besitze leider die Urbeschreibung der letzteren nicht).

33. *E. jurtina phormia* Frhstfr. und *hispulla* Hbn. Ueber das ganze Gebiet verbreitet, in lichten Wäldern und auf Wiesen Ende VI, VII; *phormia* ist ein guter Uebergang zu *hispulla*, welche letztere besonders typisch nur in Sizilien, Sardinien fliegt. 3 ♀♀ vom Aspromonte besitzen Vorderflügel, die ausnahmsweise eines 3 mm breiten dunklen Randes ganz aufgehellt sind.

34. *E. lycyon lupinus* Costa 1 ♀ M. Tinnahänge im Bachbett bei 950 m 8. VII. 1920.

35. *Coenonympha arcania tyrrhena* Stdr. und *opposita* Vrt. (cfr. STAUDER U. J. pp. 1/2 mit Abb. Taf. II, Fig. 17 und VERITY, F. Tosc.-Marche-Calabria, pp. 223/5 mit Abb. Taf. I, Fig. 31—33);

a) *tyrrhena* M. Faito 300—1000 m, M. Pendolo 500 m, ganzen VI und einzelne noch im VII, in noch erheblich dunkleren, feurigeren, zum Teile groß-, zum Teile kleiner geäugten Stücken vom M. Martinello 900—950 m, die Hinterflügel-Oberseite dieser ist sehr dunkel, auch fehlt allen Stücken das Analwinkelrot, die Hinterflügel-Unterseite-Weißbinde ist gleich *tyrrhena* ex Faito breit, reinweiß, die Ozellen freiblei-

bend, die unterseitige Bleilinie der Vorderflügel fehlt. Diese Stücke stellen den Komparativ von *tyrrhena* dar;

b) *opposita*: VERITY nannte die südlichste Rassenform (loc. class. Carmelia-Aspromonte 1200 m) so. „Größte bekannte Rassenform (34—88 mm Apex zu Apex, beide Geschlechter vom selben Kolorit, dunkler und feuriger als andere Rassen ausnahmslich *insubrica*, schmalrandig, Ränder scharf begrenzt, Hinterflügel-Unterseite-Binde durchweg breit, Augen fast freistehend, die Ozellen an Größe variabel wie bei anderen Rassenformen.“ 1914 blieb mir diese Form versagt, 1920 fing ich am 3. VII. im Polsibecken ein allerdings sehr kleines ♀, bei dem die Bleilinen auch auf der Vorderflügel-Unterseite erhalten sind.

Tyrrhena bildet den Uebergang von *macromma* Trti. zu *opposita*; beide sind feurig gefärbt, doch ist *tyrrhena* breit-, *opposita* schmalrandig. *Arcania* wird demnach, je weiter nach Süden vorgeschoben desto feuriger und dunkler im Grundton, die unterseitige Weißbinde ist bei Tieren nördlicher Provenienz schmal und gelblich, nach Süden zu wird diese breiter und immer reiner weißlich.

36. *C. pamphilus australis* Vrty. (cfr. VERITY F. Tosc.-Marche-Calabria pp. 226/8 und Abb.). So nennt VERITY alle südeuropäischen Stücke; g. v. mer. = *lyllides* Vrty., g. aest. mer. = *aestivus* Rocci. *Lyllus* Esp. vera hat nach VERITY Patria Portugal, Algerien, Sizilien, Sardinien und Corsica; ich fing aber in Mitteldalmatien im VI *lyllus*, die von solchen aus Nordafrika keineswegs zu trennen sind. —

Ueber ganz Süditalien verbreitet, doch von mir nirgends häufig getroffen. Uebergänge zu *marginata* Rühl, Faito VI, VII, reine *marginata* wie aus der Herbstgeneration Illyriens liegen mir aus Süditalien bis jetzt nicht vor.

1 ♂ *thyrsides* Stgr. Polsi 1. VII. 900 m, ein ♀ Sorrent 20. VI. ♀ *bipupillata* Cosm. 2 mal Faito; *obsoleta* Tutt. (= *caeca* Strand) 3 mal Aspromonte VII; *multipuncta* Schultz 1 ♂ M. Martinello 15. VI.; *ocellata* Tutt. ist unter *aestivus* stellenweise fast Regel, aber auch unter *lyllides* anzutreffen. 1 ♂ Asprom. 950 m, 7 VII. deckt sich mit *lyllus* vera, wie ich sie in Nordafrika zur Genüge fing. — Wie in Illyrien, ist sicher auch in Süditalien die g. aut. die interessanteste Saisonform; leider besitze ich aus diesem Gebiete noch kein Stück, während ich von Illyrien in meiner F. III. Adr. über diese Herbstgeneration weit ausgeholt habe.

37. *Charaxes jasius septentrionalis* Vrty. (VERITY Linn. Typ.; in F. Elba II, p. 182 ist die europäische Rasse wieder *europaeus* Vrty. getauft! Beide Namen sind wohl überflüssig, da zwischen europäischen und nordafrikanischen Stücken kein nennenswerter Unterschied besteht! STAUDER.)

Bosco Reale 300 m an den Hängen oberhalb der Wasserleitung Mitte VI ab und zu in ganz frischen Stücken beobachtet, ist hier sehr schwer zu fangen; zur selben Zeit ganz junge Raupen an *Arbutus unedo*, doch kann man stundenlang suchen, ehe man einige wenige findet. Vom Gipfel des M. Pendolo aus beobachtete ich am 7. VI. eiabsetzende ♀♀ in Mehrzahl. Die Zucht mißlang mir hier wie in Spalato immer, da das Futter im heißen Süden schnell trocken wird und die Räumchen dann rasch eingehen!

38. *Limenitis camilla* L. (*sibilla* L.) f. *angustefasciata* Streckf. 1 schönes ♂ und ein stark geflogenes ♀ fing ich am 15. VII. oberhalb Amalfi in einem Erlenhaine am Bachrande bei etwa 600 m. Südlichster Fundort. Von VERITY auch aus der Provinz Caserta in einem einzigen Stücke gemeldet.

39. *L. rivularis* Scop. (= *camilla* auctorum) subsp. *herculeana* Stich. Im Faitogebiete an den Hängen oberhalb der Wasserleitung von 200 bis etwa 1000 m fast gemein im V, VI, VII, zugleich Raupen im VI in allen Stadien an *Lonicera* (? *caprifolium*) oft bis zu 20 Stück an einer mittelmäßig großen Staude. Nur der stärksten Sonne ausgesetzte Futterpflanzen fand ich von Raupen befallen. Die Zucht gelingt nicht leicht.

40. *Pyrameis atalanta italica* Stich. Ueberall einzeln angetroffen, frisch Mitte VI, Faito sehr selten. M. Martinello 1 Stück gefangen, mehrere beobachtet; Reggitani im Aspromonte in der Buchenregion bei 1700 m einige beobachtet, 1 Stück 7. VII. gefangen; auch im Polsikessel und unterhalb des M. Tinna bei 950 m je 1 Stück. Fast alle meine Belege sind *fracta* Tutt. oder trs. hiezu.

41. *P. cardui* L. (*universa* Vrty.) Ueberall verbreitet, stellenweise, so im Polsibecken bei 1200 bis 1450 m im VII 1920 recht gemein; Collo Faito, Petracebett bei Gioia Tauro, Umgebung Paola-Cosenza, M. Martinello auf einer Distelbrachwiese sehr häufig Mitte VI bei 950 m, Aspromonte: Delianova, Carmelia 1200 m, Passo Laccù, Cerasia häufig, S. Luca, M. Tinna und noch auf dem Gipfel des Montalto fast gemein im VI, VII 1920 in mehreren ausnehmend kleinen Exemplaren, diese wohl der aus Kalabrien angegebenen ab. *minor* Cann. zuzurechnen.

42. *Vanessa io sardoa* Stgr. in 5 sehr typischen Stücken vom M. Martinello bei 900—1100 m Mitte VI und ein noch größeres ♀ Polsibecken 950 m Anfang VII, alle Stücke schon schadhaft.

43. *V. urticae* L. Bis jetzt von mir nur im höchsten Aspromonte, Cerasia, Reggitani und Gipfel des Montalto angetroffen. Anfang VII ganz frisch. Auf der Cerasia auch ein trs. zu *ichnusa* Bon. (cfr. STAUDER L. A. p. 63). Alle meine Aspromontaner *urticae* sind viel feuriger fuchsrötlich als Görzer und südalpine (Tiroler) Tiere, auch die Unterseiten sind unvergleichlich dunkler, die helle Diskalpartie im Vorderflügel bleicher gelb gehalten. Die Tiere dürften die Mitte zwischen *ichnusa* und *turcica* Stgr. halten, doch erlaubt das geringe Belegmaterial vorläufig keine weiteren Erörterungen²³⁾.

44. *V. polychloros* L. Ich beobachtete ein sicheres Stück dieser Art auf der Kuppe des M. Pendolo am 17. VII. (wohl subsp. *pulchrior* Vrty.?)

45. *V. antiopa* subsp. *major* Esp. (= *creta* Vrty.) 1 ausnehmend großes ♂ Polsibecken 800 m 1. VII. 1920; 1914 in der Buchenregion oberhalb der Cerasia 17—1800 m im VII mehrfach im raschen Fluge beobachtet. Sonst im Gebiete außer von Caserta (Vallegrande Sommer 1911) nicht bekannt geworden.

46. *Polygonia c album* L. Sehr selten. 1 abgefl.

²³⁾ Wie ich nun aus TURATIS „Nuove forme di Lepid. IV“ (Nat. Sicil. 1919, pp. 18/19) ersehe, zieht dieser Gewährsmann Stücke aus Sizilien und Neapel schon zu *turcica*.

Stück 17. VI. M. Martinello 950 m; f. *Hutchinsoni* Robs. 3 ♀♀ 6. VI. Faito von Mitteleuropäern abweichend (cfr. STAUDER U. J. p. 373). Im Polsi-becken 950 m ein Stück beobachtet.

47. *P. egea* Cr. Weit verbreitet, stellenweise häufig. Faito, Bosco Reale-Hänge, Collo Faito, S. Fili, Paola, Gioia Tauro im Bachbette des Petrace und am Bahndamm häufig, Delianova, Polsibecken auf dem Wege nach S. Luca, hier an Origanumblüten häufig, Serpentina oberhalb Polsi ebenfalls auf diesen Blüten gemein, Reggitani 1700 m und Montaltogipfel mehrfach. F. *J album* Esp. in zwei prachtvollen, besonders lebhaft und dunkel gefärbten Stücken Polsi-becken und Reggitani 1700 m, viel dunkler als z. B. illyrische *J album*. Flugzeit VI, hauptsächlich aber VII; an Origanum leicht in Anzahl zu fangen, da sie gierig saugen und — weil offenbar vom starken Geruche betäubt — hier gar nicht scheu sind. Ich fing mehrere Stücke mit der bloßen Hand.

48. *Melitaea-cinxia australis* Vrty. 1 ♂ zart gezeichnet, unten aufgehellt 15. VII. Collo Faito 1000 m: 1 ♀ 5. VI. M. Martinello stark verfliegen.

49. *M. phoebe* Knoch. subsp. nova. 3 ♂♀ 15. VI. 1920 M. Martinello bei San Fili, 1000 m. Bereits 1913 hatte ich auf demselben Flugplatze mehrere *phoebe*-Stücke gefangen, in meiner U. J. p. 373 als vom Typus abweichend kurz gestreift und dabei die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um eine neue Lokalrassenform handeln müsse. Ich muß aber noch weiter mit der Benennung zurückhalten, weil mir das Belegmaterial zur Erstellung einer n. subsp. doch zu gering dünkt. Wir haben hier sicher eine Analogform zu *althalia maxima* Trti. und *didyma patycosana* Trti. vor uns, wenigstens soweit das feurige Kolorit des Mannes in Betracht kommt. Die mir vorliegenden ♀♀ sind sehr variabel: eines ist gut gezeichnet, hat aber helle Mündchen hinter dem Rande der Oberseite, eines zeigt dieselben Merkmale, ist aber etwas dunkler grundgefärbt, ein drittes nähert sich etwas einer *atherea* Ev. aus Istrien. Ein viertes ganz melanotisches mit *cinxia*-Einschlag habe ich l. c. als f. *totila* beschrieben und abgebildet. Es muß also vorerst mehr Belegmaterial abgewartet werden.

Weitere Funde von *phoebe*: f. *alternans* Seitz ♂ Faito 1100 m; *phoebe* (? typisch) abgeflogen ♂♀ Cerasia 1600 m, im Aspromonte VII, 1914²⁴⁾. Jedenfalls ist die Art in Süditalien rar und lokal.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung

zu *Isiocarabus castanopterus* G. H.

Da der Name *castanopterus* in der Gattung *Carabus* bereits vergeben ist, ist der von mir im Jahrgang 28 dieser Zeitschrift beschriebene *Isiocarabus castanopterus* in *orphinopterus* umzubenennen.

Prof. Dr. G. Hauser.

²⁴⁾ TURATI, Nuove forme di Lep. IV^a (Nat. Sicil 1919, pp. 20/21) beschreibt die Aspromonterasse *phoebina* (n f.) als klein, 37—40 mm spannend, auch die ♀♀ kaum größer, mit ausgedehnter kräftiger Schwarzzeichnung. Soviel ich aus seinen Abb. Taf. II, Fig. 4 und 5 ersehe, bildet meine f. *totila* das Extrem dieser *phoebina*, welche auch die *cinxia*-Punktierung auf der Hinterflügel-Oberseite aufweist.

Entomologische Neuigkeiten.

Ein riesiger Zug der *Libythea Bachmanni* Kirtl. ist in Texas beobachtet worden. Die ersten Falter erschienen in San Antonio um 2 Uhr nachmittags des 26. September 1921. Ihre Zahl vermehrte sich so rapid, daß ihnen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Es ergab sich, daß der Zug von einem Punkt 50 Meilen nördlich von San Antonio seinen Ausgang nahm, südlich nach dem Rio Grande River zu, einer Entfernung von mindestens 250 Meilen. Nach angestellten Berechnungen müssen Millionen von Schmetterlingen daran beteiligt gewesen sein. Achtzehn Tage lang währte die Durchreise, dann nahm die Zahl der Individuen nach und nach ab, bis am 5. Dezember, dem Eintritt des ersten Frostes, das letzte Exemplar gesehen wurde. Fing man einen Falter im Netz und kreiste dasselbe 25mal in allen Richtungen, nahm er freigelassen, stets unverzüglich die Flugrichtung wieder auf.

Am Morgen des 9. Oktober 1922 waren im Hyde-park, London, enorme Mengen der *Typhlocyba ulmi* zu sehen. Sie flogen umher, setzten sich auf die Kleider, die Bäume und Sträucher. Jedenfalls waren die Tiere auf der Suche nach geeigneten Winterquartieren.

In das Hospital von Bally (franz. Guinea) trat am 12. April 1922 ein Eingeborener zur Behandlung ein, der eine große Geschwulst auf der rechten Wange hatte. Wie er sagte, spürte er erst seit 6 Tagen etwas davon; am 11. April traten zum erstenmal Larven aus. Die Temperatur betrug 39.9° Am 28. April war die Heilung erfolgt. Die in großer Zahl erhaltenen Larven verpuppten sich und ergaben schließlich die Fliege *Pycnosoma* (*Chrysomyia*) *putorum*.

In der Umgebung von Paris wurde am 4. August 1922 zum erstenmal das Vorhandensein von *Phlebotomus perniciosus* festgestellt, wenig zahlreich allerdings. Bisher war die Art aus folgenden französischen Departements bekannt: Alpes-Maritimes, Bouches-du-Rhône, Rhône, Charente, Charente-Inférieure und Puy-de-Dôme.

Mit Blumenkohl, der aus Italien stammt, wird in Belgien regelmäßig alle Jahre die ägyptische Grille, *Orthacanthacris aegyptia* L. eingeschleppt.

In Washington D. C. wurden an einer einzigen Pilzgruppe (*Phallus impudicus*) zirka 100 Exemplare von *Oxynemus histrina* gefangen, ein zu den Nitiduliden gehörender Käfer.

Bei der Verfütterung von Gartenbohnen mit Käferbefall wurde deren schädliche Wirkung an Schweinen festgestellt. Die *Bruchus rufimanus* waren zum großen Teil noch in den weißen Bohnen enthalten, denn der Befall betrug über ein Drittel. Nach der Fütterung mit aus diesen Bohnen hergestelltem Schrot zeigten sich ganz allgemein bei allen Tieren starke Diarrhöen, die sofort wieder aufhörten als man zu dem früher gereichten Futter, nämlich Mais, Weizennachmehl, Kleie und Fischmehl überging. In Gartenbohnen kommt der Käfer viel seltener vor als in Ackerbohnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Lepidoptera aus Unteritalien. I. 10-12](#)